

Задание 2

Текст для аудирования (Транскрипция текста)

„Jugendliche über den Computer“

J: Journalist

T: Thomas

J: Wir wollen gern wissen, was Jugendliche heute über den Computer nachdenken. Dazu haben wir Thomas Baumann in unser Jugendmagazin hier im Studio eingeladen. Er hat in diesem Jahr beim Landeswettbewerb „Jugend forscht“ den 1. Platz bekommen.

Guten Tag, Thomas!

T: Guten Tag!

J: Wir gratulieren dir zu diesem Erfolg. Hat dir der Computer dabei eigentlich geholfen?

T: Tja, also ich habe ja ein chemisches Experiment bei dem Wettbewerb vorgestellt. Der Computer war mir dabei schon eine Hilfe: bei den Messungen, bei den Kurven und Diagrammen. Wenn ich daran denke, dass ich ohne Computer alles mit der Hand hätte zeichnen müssen... Ich wäre wahrscheinlich heute noch nicht fertig!

J: Seit wann beschäftigst du dich denn schon mit dem Computer?

T: Ach, schon sehr lange. Mein Vater ist an der Universität. Da arbeiten sie ja schon seit vielen Jahren mit dem Computer. Wir haben natürlich auch einen zu Hause. Da sitzt mein Vater oft davor und muss noch was für seine Arbeit machen. Ich bin praktisch damit aufgewachsen.... Ja, und auf dem Gymnasium habe ich dann im Informatik-Unterricht gelernt, wie man mit dem Computer richtig umgeht.

J: Manche Leute meinen, die Jugendlichen sitzen heute nur noch am Computer und haben keine anderen Interessen. Wie ist das bei dir?

T: Mmm ..., ich weiß schon, wann ich das Gerät ausschalten muss. Am Wochenende sitze ich kaum davor. Da treffe ich nämlich immer meine Freunde, und dann gehen wir zusammen irgendwohin. Und für meine Hobbys nehme ich mir auch Zeit. Ich spiele nämlich gern Klarinette und Schach.

J: Du surfst also nicht stundenlang im Internet?

T: Nee, das benutze ich vor allem, um Informationen zu finden, die ich für die Schule brauche. Früher musste man stundenlang in einem Lexikon suchen. Das geht eben heute schneller.

J: Gibt es auch Tage, wo du den Computer überhaupt nicht anstellst?

T: Das eigentlich nicht. Nach der Schule gehe ich auf jeden Fall zuerst an den Computer. Aber nur, um meine E-Mails zu lesen. Ich habe nämlich zur Zeit eine Freundin in den USA. Die lebt dort als Austauschschülerin, und wir schreiben uns regelmäßig. Aber das dauert ja nur ein paar Minuten.

J: Gibst du viel Geld für Computerspiele aus?

T: Also, manche Spiele sind schon wirklich toll. Andere wiederum sind nicht so gut. Ich überlege immer vorher, ob sich ein Spiel lohnt oder nicht. Aber ich kauf mir auch ab und zu mal eine Computerzeitschrift, in der berichten Pädagogen über Computerspiele. Die lese ich einmal im Monat, damit ich weiß, was es Neues gibt.

J: Kannst du dir vorstellen, später beruflich etwas mit dem Computer zu machen?

T: Also, ich habe nicht vor, Tag und Nacht vor diesem Gerät zu sitzen. Ich will Chemie studieren. Klar, dass in diesem Bereich der Computer viele Aufgaben erledigen kann. Aber ich glaube sowieso, dass es bald keinen Beruf mehr geben wird, in dem man den Computer nicht braucht. Deshalb müssen auch die Mädchen ran an den Computer. Auch wenn viele immer sagen, sie verstehen nichts von Technologie.

J: Welchen Tipp würdest du denn den Leuten geben, die sich nicht an den Computer trauen?

T: Sie müssen einfach verstehen, dass eine Zukunft ohne Computer unmöglich ist. Sie sollten sich öfter mal an den Computer setzen, um die Angst vor dem Gerät zu verlieren. Dann würden sie langsam sehen, dass das ganz einfach ist.

J: Thomas, Vielen Dank für das Interview. Wir hoffen, dass du noch viele Preise gewinnst.

T: Vielen Dank und tschüss!